

Die Abtreihe der Benediktinerabtei Weltenburg (Niederbayern).

Von **Benedikt Paringer OSB, Weltenburg.**

Die vorliegende Arbeit verdankt ihr Entstehen der Beschäftigung des Verfassers mit dem Inhalt des alten Weltenburger Nekrologiums (NW.)¹, dessen geschichtlich wertvollsten Teil wohl die zahlreichen Äbtenamen bilden, die in ihm enthalten sind. Bei dem Versuche, dieselben in die bereits vorhandenen Abtkataloge einzureihen, stellte sich heraus, daß die Aufstellung einer neuen Abtreihe dringendes Bedürfnis ist.

Im Druck erschienen bisher Weltenburger Abtkataloge bei Gewold-Hund, Metropolis Salisburgensis, II. 481, München 1620, Math. Abelin, Chronologica Instructio, Straubing 1643, S. 11, Zedler, Universal-Lexikon, Bd. 54, S. 1811, Leipzig 1747, Finauer, Bibliothek, III. 190, München 1775, Monumenta Boica (MBoic.), XIII. 304, München 1777, und Lindner, Monasticon Metropolis Salisburgensis, S. 447, Salzburg 1908. Die ersten vier Kataloge zählen bis zum Jahre 1643 124 Äbte und 14 Provisoren, indem alle Abtnamen des Nekrologiums, bei denen eine Ortsangabe fehlt, für Weltenburg in Anspruch genommen und mit ganz willkürlichen Daten versehen werden. Herm. Scholliner, der Bearbeiter der MBoic. XIII, zählt für die gleiche Zeit ohne Provisoren 73 Äbte. P. Lindner nimmt augenscheinlich die MBoic. als Grundlage seiner Forschung, reduziert aber die Zahl der Äbte vor 1643 auf 68, ohne eine Begründung seines Vorgehens zu geben. Der brauchbarste Katalog ist in Abt Werners „Geschichte des Klosters Weltenburg“² enthalten, die jedoch nicht im Druck erschien. In dem gewiß anerkennenswerten Bestreben, alles nicht ganz Sichere auszuschalten, ging er unseres Erachtens manchmal zu weit und zählt bis 1643 nur 66 Äbte. Eine neue Redaktion der Weltenburger Abtreihe dürfte demnach der Berechtigung nicht entbehren.

Die Hauptquellen, aus denen wir unsere Angaben schöpfen, sind die gleichen, die auch von den genannten Autoren benützt wurden:

¹ HStA München. Weltenburger Klosterliteralien N. 8.

² Cgm 1844—1867. Die Seitenzahl wird nach der im Kloster befindlichen fünfbandigen Abschrift des Werkes angegeben.

1. Das alte Weltenburger Nekrologium (NW.), dessen Anlage im Jahre 1044 erfolgte. Es ist mit dem gleichzeitigen Martyrologium verbunden³.

2. Das jüngere Weltenburger Nekrologium aus dem Ende des 15. Jahrhunderts (NWr.)⁴.

3. Der ältere Traditionskodex (CT. I.) aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, dem ein Libellus mit früheren Traditionsaufzeichnungen beigegeben ist⁵.

4. Der Traditionskodex, in welchem Abt Konrad von Kastl (1441 bis 1450) alle bisherigen Traditionen sammeln und nach den Besitzungen des Klosters alphabetisch ordnen ließ (CT. II.)⁶.

5. Die im Münchener Staatsarchiv aufbewahrten 183 Weltenburger Klosterurkunden (OU.), ein kleiner Teil von denen, die Werner noch benützen konnte.

6. Monumenta Germaniae. Necrologia. Besonders Bd. III mit den Nekrologien der benachbarten Klöster (MGN.).

7. Monumenta Boica. Bd. XIII (MB.). (Wenn nichts anderes angegeben wird, ist dieser Band zitiert.)

8. Die bereits erwähnte „Geschichte des Klosters Weltenburg“ von Abt Benedikt Werner, der mit Bienenfleiß alle ihm erreichbaren Quellen benützte. (Bei der Zitation wird der Band der Weltenburger Abschrift angegeben.)

Es liegt in der Natur der Sache, daß die historische Gewißheit der einzelnen Teile eines Abtkataloges, der bis ins 8. Jahrhundert zurückführt, nicht die gleiche sein kann. Namen, deren Zugehörigkeit zur Weltenburger Abtreihe ernsteren Bedenken unterliegt, werden durch ein vorgesetztes Sternchen kenntlich gemacht. Sie ganz auszuschalten, schien uns nicht im Interesse der geschichtlichen Wahrheit zu liegen, zumal es viel schwieriger sein dürfte, einmal gestrichene Namen nachträglich wieder in die Liste aufzunehmen, als irrtümlich aufgenommene nach erlangter Sicherheit zu streichen.

Wir bilden für die Abtreihe vier Hauptnamengruppen.

I. Die Äbte vor dem Jahre 1040. (Frühzeit des Klosters.)
 II. Die Äbte von 1040—1412. (Mittelalter der Abtei.) III. Die Äbte von 1412—1803. (Neuzeit.) IV. Die Klostervorstände seit der Wiedererrichtung des Klosters im Jahre 1842. Für die Abgrenzung der Zeitperioden war die größere oder geringere Sicherheit ausschlaggebend, welche die Quellen gewährleisteten.

I. Die Weltenburger Äbte vor dem Jahre 1040.

Die neuesten Untersuchungen über die Gründungsgeschichte des Klosters⁷ verleihen der alten Tradition, nach welcher die beiden heiligen Glaubensboten Eustasius und Agilus die erste klösterliche Niederlassung in Weltenburg errichteten, einen so hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß ihre Namen

³ Vgl. diese Zeitschrift 1934, S. 148.

⁴ HStA München. Weltenburger Klosterliteralien N. 10.

⁵ Ebda. N. 1. — ⁶ Ebda. N. 2.

⁷ Vgl. diese Zeitschrift 1933, 143; 1934, 146; 1937, 116; 1938, 161.

wohl mit Recht an die Spitze der Abtreihe gesetzt werden dürfen. Sie sind die einzigen uns bekannten Vertreter des irischen Mönchtums, in deren Besitz das Kloster allem Anschein nach bis in die Zeit Herzog Tassilos II. war, der es als zweiter Fundator⁸ dem Benediktinerorden übergab, nach Werner⁹ im Jahre 763. Mit diesem Zeitpunkt beginnen wir die Zählung in unserer Abtreihe, die demnach nur die Äbte aus unserem Orden umfaßt.

Die einzige Weltenburger Quelle, aus der wir zudem lediglich Namen und Todestag der Äbte dieser ersten Periode kennen, ist das alte Nekrologium, das, wie bereits erwähnt wurde, im Jahre 1044 angelegt ist. Es enthält mehr als hundert Einträge aus früheren Jahrhunderten, darunter 24 Abnamen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß man bei Anlage eines Nekrologiums zunächst nur das Andenken der eigenen Äbte der Vorzeit im liturgischen Gebete verewigen wollte. Auswärtige wird man nur aus ganz besonderen Gründen in ein neues Nekrologium aufgenommen haben. So müssen wir wohl annehmen, daß alle leeren Abnamen unseres Nekrologiums Äbte unseres eigenen Klosters bezeichnen, sofern das Gegenteil sich nicht nachweisen läßt. Daß es sich dabei ausschließlich um Äbte der Frühzeit handelt, ergibt sich daraus, daß die Namen der Weltenburger Äbte, die dem Kloster nach 1040 vorstanden, ausnahmslos mit Ortsangabe versehen sind. Leider wurde diese für den Historiker wertvolle Praxis bezüglich der auswärtigen Äbte nicht ganz konsequent durchgeführt.

Wir beginnen mit der Aufstellung der Abtreihe aus unserem Orden. Der Eintrag im NW. wird wörtlich gebracht, der Sterbetag in Klammern gesetzt.

1. **Sigido**. Sein Name steht weder im Weltenburger, noch in einem anderen Nekrologium, findet sich aber in allen Abtkatalogen, die in Weltenburg zusammengestellt wurden. Falls er nicht im 13. Jahrhundert wie viele andere Namen der Rasur zum Opfer fiel, muß eine vom Nekrologium unabhängige Tradition sein Andenken bewahrt haben. Auf Grund einer solchen sehen Aventin¹⁰, Gewold-Hund¹¹, Wolfgang Lazius¹² und Meichelbeck¹³ in dem Sigido, der als letzter von dreizehn Äbten die Beschlüsse der Synode von Dingolfing (772) unterzeichnet, den Abt von Weltenburg. Es ist auch kaum denkbar, daß der wohl von Tassilo eingesetzte erste Abt des Klosters bei der wichtigen Tagung fehlte. Auch der Sigideo abbas in einer Freisinger Urkunde¹⁴ vom Jahre 784 dürfte mit unserem Sigido identisch sein, da kein anderer Abt dieses Namens bekannt ist.

2. **Purchardus** abb. (16. II.). Sein Name findet sich, durch Rasur stark beschädigt, nur im NW.

3. ***Eberhardus** abb. (5. III.). Der Name fehlt im alten Nekrologium von S. Emmeram (NE.); im jüngeren (NER.) und im Nekrologium von

⁸ Eintrag im NW. um 1200.

⁹ Werner, *Gesch. d. Kl. Weltenburg*, I. 75 ff.

¹⁰ *Annal.* III. 176. — ¹¹ *Metropolis Salisb.* III. 481.

¹² *De migrationibus gent.* VII. 304. — ¹³ *Hist. Fris.* I. 70.

¹⁴ *Ebda.* II. 49.

Tegernsee (NT.) wird er als Abt von Altomünster bezeichnet. Spätere Nekrologien sind jedoch in bezug auf ältere Einträge wenig verlässlich. Namentlich wurden Ortsangaben ohne viel Kritik beigefügt. Von Abt Eberhard von Altomünster scheint nicht viel mehr als der Name geschichtlich festzustehen.

4. ***Hagano** abb. (16. VII.). NER. hat als Zusatz von späterer Hand: „de Herveldensi cgr.“ Nach dem in den Nekrologien von S. Emmeram konsequent durchgeführten Sprachgebrauche besagt dies lediglich, daß Hagano Mönch von Hersfeld gewesen wäre. NT. hat gar: „Hagano abb. de S. Petro.“ Es ist kein Peterskloster bekannt, das einen Abt dieses Namens gehabt hätte. Hagano von Hersfeld starb übrigens nicht als regierender Abt. Es ist unwahrscheinlich, daß er ohne entsprechende Bemerkung in ein fremdes Nekrologium aufgenommen worden wäre. NW. hat den sonst sehr seltenen Namen¹⁵ noch in drei anderen Einträgen¹⁶. Er scheint einer in der Gegend ansässigen Sippe anzugehören.

5. **Rahwinus** abb. (4. IX.). Der Name ist in NW. durch Rasur beschädigt und steht wohl deshalb nicht in den Weltenburger Katalogen. NE. hat am gleichen Tage: „Rihwinus de Altaha.“ Er wird nicht als Abt bezeichnet. Weder Ober- noch Niederaltaich hatte einen Abt Rihwin. Möglicherweise ist, daß er Mönch von N.-Altach war.

6. **Oudalricus** abb. (25. X.) mit dem durch Rasur unendlich gewordenen Zusatz: nr. NE. hat ihn ohne Zusatz, NT. bezeichnet ihn als „abb. Prul.“ Der Fall wird uns noch mehrmals begegnen, daß NT. Weltenburger Äbte Prül zuweist. Dieses Kloster hatte erst im 13. Jahrhundert einen Abt Ulrich.

Die beiden nächsten Äbte wurden in NW. in Majuskel und mit Minium eingetragen. Dies allein dürfte genügen, um sie als Weltenburger Äbte auszuweisen, zumal ihnen allein die auffallende Bevorzugung zuteil wurde.

7. **Wisunt** abb. (19. VII.). Dem einfachen Eintrag wurde später der Zusatz angefügt: „huius monasterii primus“ und noch darüber geschrieben: „Circa annum dni 580.“ Da der Nachtrag durch die gleiche Hand erfolgte, die unmittelbar darunter den Namen des Abtes Blasius von S. Emmeram eintrug, der 1575 mit Tod abging, ist anzunehmen, daß man damals in Weltenburg Wisunt für den Gründungsabt hielt und im Jahre 1580 seinen 1000. Todestag mit einem feierlichen Gedächtnis beging. Diese Tradition wird jedoch durch eine Nota von der Hand des ersten Skriptors widerlegt, der fol. 2^v zum 6. Januar bemerkt: „Domnus Wisunt istius cenobii provisor effectus est“, was sich wohl nicht auf den Gründungsabt beziehen läßt. Wisunt wird vielmehr vom hl. Wolfgang erst zum Provisor und dann zum Abt des durch die Zeitlage schwer bedrängten Klosters bestellt worden sein. Aus dem Zusatz in NE.: *n. cgr.* geht hervor, daß er aus S. Emmeram genommen wurde. NER. hat am 18. VII.: „Wisunt abb. Proil m. n. cgr.“ NT.: „Wisilv abb. Prul.“ Da er als Abt von Weltenburg durch mehrere Einträge in NW. gesichert ist, mag er wegen seiner tüchtigen Amtsführung im Jahre 997 vom hl. Wolfgang auch als erster Abt von Prül bestellt worden sein¹⁷. Dagegen fällt freilich schwer ins Gewicht, daß die Prüler Urkunden und Abtkataloge ihn nicht nennen.

8. **Bonifatius** abb. († 13. IV.). NE. hat den Eintrag ebenfalls ohne Ortsangabe. NT. bezeichnet ihn als „abb. S. Viti“ (= Prül). Im Prüler Abtkatalog steht er an erster Stelle¹⁸. Sein Name begegnet uns auch in der ersten Prüler Urkunde¹⁹. Wenn es sich um die gleiche Person mit dem gleichen Sterbetag handelt, ist anzunehmen, daß er beiden Klöstern vorstand.

¹⁵ Cf. Indices der MGerm. Nocr. — ¹⁶ Am 20. IX, 21. IX. und 23. XII.

¹⁷ Vgl. Werner, I. 150 ff. — ¹⁸ Mon. Boic. XV. 151.

¹⁹ Ebd. S. 159.

Diese acht Äbte sind im NW. in der schönen Buchschrift des Martyrologiums, also gleich bei der Anlage des Nekrologiums eingetragen. Die geringe Zahl der Namen zeigt deutlich, daß man gar nicht beabsichtigte, alle noch bekannten Äbte der Frühzeit aufzunehmen. Schon sehr bald stellte sich jedoch das Bedürfnis ein, die Liste zu ergänzen. In der Schrift des ersten Nachtrags fällt besonders auf, daß die Endung „us“ der Namen nicht abgekürzt und mit langem s geschrieben wird. Diese Schreibweise wird im NW. bis ca. 1060 beibehalten. Später kürzt man die Endsilbe durch den bekannten Hacken. Die Abnamen dieses Nachtrages sind folgende:

9. **Perngerus** abb. († 11. I.). NE. hat den Zusatz: „de S. Bonifatio“. Demselben geht eine kleine radierte Stelle voraus, die in den MGerm. Necr. mit „mon(achus)“ ergänzt wird. Einen Abt Pernger kennt der Fuldaer Katalog nicht²⁰. Vielleicht wurde er aus einem uns unbekanntem Grunde von Fulda nach Weltenburg berufen. Das Nekrologium von Weihestephan (NWS.) bringt ihn als Abt von S. Emmeram. Es verwechselt ihn mit dem Pernger, der in NE. am 10. I. eingetragen ist.

10. ***Poppo** abb. († 7. IV.). NE. hat den Zusatz: „n. cgr.“ Er war also Mönch von S. Emmeram. Im Index der MGN. wird er ohne Begründung „abb. Fuldensis“ genannt. Dieses Kloster hatte zwar einen Abt Poppo († 1018)²¹, doch diese Tatsache allein ist kein Grund, um den Namen aus unserer Liste zu streichen, zumal es sich um einen S. Emmeramer Mönch handelt. In den Nekrologien der Nachbarschaft wird er nirgends mit Fulda in Verbindung gebracht.

11. **Adalwardus** abb. († 25. VII.). Der Name findet sich nur noch im N. von Salzburg²². NE. hat einen „Adalwardus pr. et mon. nr.“ Es kommt mehrmals vor, daß NE. sich solch ungenauen Ausdrucks für nach auswärts abgegebene Äbte bedient. Werner²² hält Adalward wohl mit Recht für den Adalperht, der auf dem Landtag von Ergolding²³ (823) und auf einer Synode von Freising²⁴ (827) mit Bischof Baturich von Regensburg anwesend ist. Die Ansicht Meichelbecks²⁵, der in ihm einen Abt von Oberaltaich sieht, das, wie jetzt allgemein angenommen wird²⁶, erst im 12. Jahrhundert gegründet wurde, ist ebenso unhaltbar, wie jene Braunmüllers²⁷, der ihn mit einem Laien gleichen Namens identifiziert und für einen Abt eines Freisinger Stiftes hält. Als Abt von Weltenburg, von Baturich selbst dahin entsendet, war Adalward der gegebene Begleiter des Bischofs bei wichtigen Versammlungen. Es liegt durchaus im Bereich des Möglichen, daß er sein Kloster bereits auf der Reichsversammlung in Aachen (817) vertreten hatte²⁸.

12. **Oteni** abb. († 25. VII.). NE. und N. von Schäftlarn haben den gleichen Eintrag, nach Werner auch das N. von Zwifalten. Die drei Klöster hatten keinen Abt dieses Namens.

13. **Gerbertus** abb. († 2. XII.). Der Name findet sich nur noch im N. von Oberaltaich, aber nicht im dortigen Abtkatalog.

Gegen Ende des 11. Jahrhunderts erfuhr unsere Abtliste für die Frühzeit eine weitere Ergänzung in einer Schriftform,

²⁰ Vgl. Zedler, Univ.-Lex. IX. 2303. — ²¹ Zedler, I. c.

²² Werner, I. 107. — ²³ Meichelbeck, Hist. Fr. II. 229.

²⁴ Ebda. S. 268. — ²⁵ Ebda. S. 230. — ²⁶ Lex. f. Th. u. K. VII. 652.

²⁷ Braunmüller B., Namhafte Bayern im Kleide des hl. Benedikt. Metten 1880/81, S. 37.

²⁸ Werner, I. c.

die sich von der bisher angewandten wesentlich unterscheidet. Daß es sich auch hier um Nachträge aus alter Zeit handelt, wird durch den Umstand nahe gelegt, daß auch zwei Regensburger Bischöfe in dieser Art eingetragen sind und zwar gerade jene, bei denen sich engere Beziehungen zum Kloster nachweisen lassen, Baturich und Isangrim. Der zweite Nachtrag bringt folgende Abnamen:

14. **Rempertus** abb. († 1. II.). Nach NE. war er von S. Emmeram postuliert. Auch Prül hat einen Abt Rempert, der in einer Urkunde vom Jahre 1036²⁹ genannt wird und auch im Abtkatalog steht. Da dessen Todestag unbekannt ist, wird unser Eintrag durch ihn kaum berührt. Möglich wäre, daß er wie Wisunt und Bonifaz beiden Klöstern vorstand.

15. **Reinhardus** abb. († 17. IV.). NE. und NEr. bezeichnen ihn ebenfalls als S. Emmeramer Mönch. NWS. notiert: „Reinwardus abb.“

16. **Reginhardus** abb. († 4. VII.). Als abb. ist er nur in NW. eingetragen. NE. hat: „Reginhardus pr. m. n.“ Auch er kam also von S. Emmeram. Hier wiederholt sich der unvollständige Eintrag, den wir schon bei Adalward (S. 138) kennengelernt haben.

17. **Roudbertus** abb. († 13. XII.). NE. und NEr. bringen seinen Namen am 12. XII. mit dem üblichen Zusatz für Äbte, die von dort postuliert waren. NWS. nennt nur den Namen.

Daß so viele von den bisher genannten Äbten Mönche von S. Emmeram waren, scheint dafür zu sprechen, daß es sich tatsächlich um Äbte des nahen Weltenburg handelt, die vielleicht gar nicht gewählt, sondern vom Bischof aufgestellt wurden. Wir bringen noch zwei Namen, die nach ihrem Schriftcharakter eine Sonderstellung einnehmen.

18. **Heinricus** abb. († 8. III.). Er findet sich in keinem anderen Nekrologium. In einer im Kloster S. Emmeram ausgefertigten Urkunde vom Jahre 804³⁰ unterzeichnet ein Heinricus abbas. Er dürfte mit unserem Heinrich identisch sein, da der Abt des nahen Weltenburg bei einer Zusammenkunft, zu welcher drei Bischöfe und sechs Äbte sich eingefunden hatten, kaum fehlen konnte.

19. ***Heripato** abb. († 19. X.). NE. hat den gleichen Eintrag ohne Ortsbezeichnung. NEr. und NT. fügen hinzu: „Saelsensis (Salensis).“ Es handelt sich hier offenbar um eine spätere Korrektur des ursprünglich einfachen Eintrags, die uns nicht glaubwürdig genug erscheint, um den Namen, der sich in allen Weltenburger Katalogen findet, zu streichen. Zedler³¹, der die alten Abtkataloge mit großer Sorgfalt gesammelt hat, bemerkt bei Selz: „Von den Äbten finden sich wenige aufgezeichnet.“ Er nennt auch Heripato nicht.

Fünf von den 24 Äbten, die in unserem Nekrologium ohne Ortsangabe eingetragen sind, wurden ausgeschieden. Gozbert (21. I.) war Abt von Tegernsee, wahrscheinlich Weltenburger Profeß³², da seine Familie in Abensberg ansässig war. Die Aufstellung Hund-Gewold³³, der ihn von S. Emmeram kommen

²⁹ MBoic. XV, 160. — ³⁰ Meichelbeck, Hist. Fr. I. 96 und II. 92.

³¹ Zedler, Univ.-Lex. Bd. 36, S. 1724.

³² Mayer Val. Frz. X., Artobriga Ptolomaei oder Weltenburg, in Verh. d. hist. Vereins d. Regenk. I. 105.

³³ Hund, Metr. Sal. III. 391.

läßt, ist unhaltbar, da in beiden Nekrologien des Klosters eine diesbezügliche Bemerkung fehlt. *Burchard* († 10. IV.) und *Eberhard* († 11. V.) waren Äbte von S. Emmeram, wie sich aus den dortigen Nekrologien mit Sicherheit ergibt. *Isanricus*, der in allen Weltenburger Katalogen steht, war, wie *Lindner* nachweist, Abt von Admont, *Walakerus* Abt von Niederaltaich.

Die zeitliche Aufeinanderfolge der Weltenburger Äbte der Frühzeit läßt sich nicht feststellen, da wir nur bei wenigen die Zeit ihrer Amtsführung einigermaßen kennen.

II. Die Äbte des klösterlichen Mittelalters. 1040—1412.

Für diesen Zeitraum kommen zum Nekrologium als vollwertige Geschichtsquellen die beiden alten Traditionsbücher des Klosters, in denen fast alle Äbte vom 11. bis zum 15. Jahrhundert urkundlich bezeugt sind. An der Hand dieser Kodizes, die zunächst rein wirtschaftliche Bedeutung hatten, läßt sich mit wenigen Ausnahmen die Aufeinanderfolge der Äbte feststellen, freilich nicht auch ihre Amtsdauer.

1. Die Äbte des 11. Jahrhunderts.

Wir bringen den Wortlaut des Eintrages in NW. und die Anzahl der Traditionsnotizen (Tr.), da dieselben einen Schluß auf die Regierungszeit der einzelnen Äbte zulassen. Daran fügen wir allenfalls notwendige Bemerkungen.

20. **Poulo** abb. huius cenob. († 22. IX.). 10 Tr. Nach NE. kam er aus S. Emmeram. Die Schenkung einer bedeutenden Waldfläche auf beiden Seiten der Donau, die er laut Urkunde vom 13. I. 1040³⁴ von König Heinrich III. erhielt, beweist, daß er sich bereits der besonderen Gunst des Herrschers erfreute, also wohl schon längere Zeit der Abtei vorstand. Die Datierung der Urkunde ist die erste, die uns in der Geschichte des Klosters begegnet und bleibt bis zum Jahre 1121 die einzige. Pulo verdanken wir allem Anschein nach das alte Martyrologium mit dem Nekrologium, wie auch die erste Sammlung der Traditionen im Libellus.

21. **Brunger** abb. istius loci († 16. IV.). 6 Tr. Auch er war Mönch von S. Emmeram (NE.). Dieses Kloster stellte auch den nächsten Abt:

22. **Albriacus** abb. cenobii huius († 8. XI.). Von ihm ist keine Tr. überliefert. *Werner*³⁵ weist ihm den Platz vor Pulo an. Ich kann ihm hier nicht zustimmen. Es scheint höchst unwahrscheinlich zu sein, daß dann seinem Namen allein die Ortsangabe beigelegt worden wäre, die sogar bei den bedeutendsten Äbten vor ihm, *Wisunt* und *Bonifaz*, unterblieb. Überdies ist er augenscheinlich von der gleichen Hand eingetragen wie der Name des nächsten Abtes, so daß er allenfalls nach diesem eingereiht werden könnte.

23. **Eberhardus** abb. huius cenobii († 14. II.). 14 Tr. Das Nekrologium hebt ausdrücklich hervor, daß er vom eigenen Konvent „de nr̄is“ war. Es kann als Zeichen seiner hervorragenden Tüchtigkeit angesehen werden, daß er das klösterliche Leben zu einer solchen Höhe brachte, daß auch seine Nachfolger nicht mehr von auswärts geholt werden mußten. NT. hat ihn

³⁴ MBoic. XIII. 352. — ³⁵ L. c. I. 155.

als abb. S. Viti. Es ist dies der vierte Fall, daß der Tegernseer Skriptor einen Weltenburger Abt Prüf zuweist!

24. **Wicmannus** abb. huius cenobii († 13. IX.). Keine Tr. Werner läßt ihn erst unmittelbar vor dem Augustinerpropst Hartwic auftreten. Der Schriftcharakter des Eintrags weist ihm die Stelle vor oder nach Waltchun an. Da jedoch dieser den gleichen Advocatus hat wie Pernolt, mit dem wir uns alsbald beschäftigen werden, dürfte Wicmann der Vorgänger Waltchuns gewesen sein.

25. **Waltchun** huius cenobii abb. († 4. XII.). 4 Tr. Man beachte die Formulierung des Eintrags, die für unsere Reihenfolge spricht.

26. **Bernoldus** huius cenobii abb. († 1. IV.). 50 Tr. In diesen wird der Name ausnahmslos mit „P“ geschrieben. Er hat den Besitzstand des Klosters mehr als irgendeiner seiner Vorgänger und Nachfolger vermehrt. Werner³⁶ läßt die Regierungszeit Pernolds um 1060 beginnen und um 1100 endigen. Urkundlich bezeugt ist dieselbe lediglich durch eine Schenkung des Bischofs Otto von Regensburg (1061—89).

Da zwischen Pulo und Pernold fünf andere Äbte regierten, werden wir nicht weit von der Wahrheit abirren, wenn wir letzteren kurz vor 1089 die Leitung des Klosters übernehmen und ihn kurz vor 1120 mit Tod abgehen lassen. Dankbare Liebe hat ihm auf der letzten Seite des Martyrologiums einen längeren metrischen Nachruf gewidmet und sein Bild mit den Worten gezeichnet: „Qui dum vivebat, bona que docuit faciebat; re, verbo monachis preluit ipse suis.“ Zu seinen Verdiensten gehört die Anlegung des alten Traditionskodex.

2. Die Äbte des 12. Jahrhunderts.

27. **Perthold** (Perchtold). 2 Tr. Unter ihm wurde im Jahre 1123 das Kloster den Augustinerchorherrn von S. Florian übergeben³⁷. Da der Name Perchtolds im Nekrologium fehlt, dürfte er vor Rückkehr der Benediktiner gestorben sein. Die Augustiner werden kein Bedürfnis gefühlt haben, das Andenken an den vertriebenen Abt festzuhalten.

28. **Fridericus (I.)** huius cenobii abb. († 22. IX.). 7 Tr. Schon im Jahre 1128 gab Bischof Chuno I., selbst Benediktiner, das Kloster dem Orden wieder zurück³⁸. Der erste Abt scheint Weltenburger Mönch gewesen zu sein, da die S. Emmeramer Nekrologien, die seinen Namen bringen, ihn nicht als einen der Ihrigen bezeichnen. Der Konvent konnte demnach den verlorenen Posten ohne weiteres wieder übernehmen, den die Augustiner nicht zu halten vermochten. Innerer Verfall hatte also offenbar nicht zu seinem Verlust geführt.

29. **Gotescalcus** abb. cenobii huius († 27. I.). 1 Tr. Sein Name erscheint in der Stiftungsurkunde des Klosters Waldsassen vom Jahre 1133³⁹. Werner weist ihm irrtümlich den Platz vor Propst Hartwic an. Die Urkunde wird ihm unbekannt gewesen sein.

30. **Iohannes (I.)** huius cenobii abb. († 28. V.). 15 Tr. In seine Regierungszeit fällt eine für das Kloster lebenswichtige Schenkung, indem Bischof Hartwich II. demselben die zwei Pfarreien Reifing und Holzharlanden übergab⁴⁰. Die letzte Schenkung unter ihm erfolgte zur Zeit des Bischofs Eberhard (1164—67)⁴¹.

³⁶ Ebda. S. 223. — ³⁷ MBoic. XIII. 353. — ³⁸ Ebda. S. 354.

³⁹ Ried, Cod. Dipl. epp. Ratisb. III. N. 109 und 119. Ms. der Kreisbibl. in Regensburg.

⁴⁰ MBoic. a. a. O. S. 359. — ⁴¹ Ebda. S. 337.

31. **Heinricus** (II.) abb. huius loci pie memorie († 15. VII.). 2 Tr. Seine Regierungszeit erstreckte sich bis ins Jahr 1184⁴².

32. **Herrand** pie memorie abb. huius loci († 17. IV.). 1 (sichere) Tr.⁴³. Sein Todesjahr ist nicht bekannt.

Die Äbte Heinrich II. und Herrand werden als erste mit dem auch in späterer Zeit seltenen „pie memorie“ ausgezeichnet. Es darf vielleicht angenommen werden, daß sie sich durch den Neubau der Kirchen beim Kloster und auf dem Frauenberge das Lob verdient haben, deren Weihe nach den Einträgen im Nekrologium fol. 59 am 11. und 12. November erfolgte und zwar im Jahre 1190⁴⁴. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß mit den Kirchen auch das Kloster neu erbaut wurde.

Hier mag eine treffliche Bemerkung Werners⁴⁵ zu den wechselnden Zeitanschauungen Platz finden: „Von dieser Zeit an werden die Schenkungen seltener. Der Zeitgeist, welcher die Menschen im 11. und 12. Jahrhundert hinriß, Klöster zu stiften oder zu bereichern, nahm eine andere Richtung. Bis hieher glaubte man, man könne den Klöstern nie soviel geben, als sie brauchten. Bald glaubte man, sie hätten genug. Diese Meinung erhielt sich fünfhundert Jahre lang. Im 18. Jahrhundert fing man an, zu glauben, die Mönche hätten zuviel. Im Anfang des 19. Jahrhunderts hielt man sich überzeugt, ihnen gebühre gar nichts. So handelt der Geist der Zeit, wie der des einzelnen Menschen. Er liebkost dem Kinde, er duldet den Jüngling und Mann, und will des Greises wieder los werden.“

3. Äbte des 13. Jahrhunderts.

In den Traditionsbüchern finden wir von 1187—1220 keinen Eintrag. Dieser Zeitraum kann drei Äbte aufnehmen, von denen wir nur den Eintrag im Nekrologium haben.

33. **Perngerus** huius loci abb. († 6. XII.).

34. **Chunradus** abb. huius loci thelonarius († 14. VIII.).

34^a. **Rutgerus I.** pr. et mon. nr. cgr. abb. el. qui bene fecit. te(m)pore vite sue.

35. **Wolframms** abb. huius cenobii († 12. IX.). 4 Tr. und eine Urkunde. Er ist bezeugt für die Jahre 1220⁴⁶ und 1225⁴⁷. Er ist der erste Weltensburger Abt, der ein Siegel verwendet.

36. **Erchengerus** abb. huius cenobii († 12. X.). 4 Tr. aus den Jahren 1227, 1231, und 1234. In der vierten, die in den MB. nicht aufgenommen ist, werden zum erstenmal Klosterschüler als Zeugen genannt, die später als Diakone und Priester erwähnt werden. Die Schule selbst bestand nach den Einträgen im NW. schon länger, wohl schon im 11. Jahrhundert.

37. **Albertus**. Sein Name fehlt im Nekrologium, wird aber in einer beglaubigten Urkundenabschrift aus dem Jahre 1240⁵² und in einer Traditionsnotiz⁵³ genannt. Zwei weitere ohne Abtnamen, deren erste⁵⁴ auf 1244 datiert ist, fallen zweifellos ebenfalls in seine Amtszeit.

38. **Pruno** (I.) abb. huius cenobii († 11. II.). Von ihm ist nur eine Traditionsnotiz aus dem Jahre 1251⁵⁵ erhalten.

⁴² MBoic. XIII. 342. — ⁴³ Ebda. S. 343. — ⁴⁴ Werner, II. 819.

⁴⁵ Ebda. I. 306. — ⁴⁶ MBoic. a. a. O. S. 346. — ⁴⁷ Ebda. S. 360.

⁴⁸ Ebda. S. 364. — ⁴⁹ Ebda. S. 347. — ⁵⁰ Ebda. S. 365. — ⁵¹ Cod. Tr. II. 162. — ⁵² MBoic. XIII. 365. — ⁵³ Cod. Tr. I. 23^v. — ⁵⁴ Cod. Tr. II. 135.

⁵⁵ MBoic. 367.

39. **Friedrich II.** Sein Name fehlt in NW. gleichfalls, ist aber in NE. am 15. IX. aufgenommen. In einer Prüfeninger Notiz⁵⁶ ist er für das Jahr 1256, in einer Weltenburger für 1259⁵⁷ bezeugt.

40. **Bruno II.** 5 Tr. Zwei aus den Jahren 1263⁵⁸ und 1267⁵⁹ und drei undatierte⁶⁰.

41. **Arnoldus** abb. huius loci († 3. VII.). Keine Tr. Unter seinem Vorgänger war er Prior.

42. **Chunradus** sacer. et mon. S. Emmerami, quondam abb. huius loci († 7. VII.). 4 Tr. aus den Jahren 1277⁶¹, 1278⁶², 1280⁶³ und 1283⁶⁴.

43. **Heinrich III.** Sein Name fehlt in NW. 5 Tr. aus den Jahren 1290⁶⁵ und 1291⁶⁶. In diesem Jahre wurde dem Kloster die Pfarrei Staubing überlassen⁶⁷.

44. **Gerungus senior** de Reichenbach, quondam abb. huius loci (9. IX.). Im Jahre 1293 schließt er einen Vertrag mit Abt Wernher von Reichenbach⁶⁸. Nach der Chronik dieses Klosters wurde er dessen Nachfolger, überließ dann 1295 seine Abtei seinem Vorgänger in Weltenburg, der inzwischen Abt in Mallersdorf gewesen war und 1301 starb.

45. **Herwicus** abb. huius loci, qui benefecit ecclesie († 22. XI.). 5 Tr. aus den Jahren 1296⁷⁰, 1298⁷¹, 1300⁷² und 1306⁷³; zwei Originalurkunden (OU.) von 1303⁷⁴. Eine Tr.-Notiz ist undatiert. Welcher Art seine Verdienste um die Abteikirche waren, ist nicht aufgezeichnet. Wirtschaftlich hat er sich durch die Ablösung der größeren Hälfte des Buchhofes aus der Lehenschaft des Dietrich von Etzenberg besonders verdient gemacht. Eine große Marmorgrabplatte mit der Inschrift: „† ANNO DOMINI MCCC“, das älteste Denkmal des Klosters, ist von geringem geschichtlichen Werte, weil der Text offenbar unfertig ist, da Herwich sicher im Jahre 1306 noch am Leben war.

4. Die Äbte des 14. Jahrhunderts.

Bei der Fortsetzung unserer Abtreihe im 14. Jahrhundert stoßen wir auf eine Schwierigkeit, die sich nie wird lösen lassen. Es begegnen uns vier Abtgruppen mit je drei Namen, die in ihrer Zusammenstellung wirklich eine starke Zumutung bedeuten: Herwich I., Meinhard I., Herwich II., — Ernst I., Meinhard III., Ernst II., — Conrad IV., Heinrich IV., Conrad V. — (Diepold I.), Andreas I., Diepold II., Andreas II. Die alten Kataloge haben alle diese Gruppen, auch die Monumenta Boica noch. Werner streicht bei jeder den zweiten und dritten Namen, Lindner nimmt sie im Monasticon größtenteils wieder auf, doch nicht, ohne die Unsicherheit hervorzuheben. Wir glauben, der geschichtlichen Wahrheit am besten zu dienen, indem wir die urkundlichen Belege bringen, wie sie eben in den Traditionsbüchern vorliegen. Nur möchten wir darauf hinweisen, daß es im 13. und 14. Jahrhundert ungewöhnlich häufig vorkam, daß Äbte resignierten und später wieder, auch zum

⁵⁶ Ebda. S. 65. — ⁵⁷ Ebda. S. 368. — ⁵⁸ Ebda. S. 369.

⁵⁹ Ebda. S. 371. — ⁶⁰ Ebda. S. 370 und Cod. Tr. I, 19, II. 277.

⁶¹ MBoic. S. 369. — ⁶² Ebda. S. 372. — ⁶³ Ebda. S. 374.

⁶⁴ Cod. Tr. II. 167. — ⁶⁵ MBoic. S. 375. — ⁶⁶ Ebda. S. 376.

⁶⁷ Ebda. S. 377. — ⁶⁸ Ebda. S. 381.

⁶⁹ Bei Oefele, Rer. Boic. SS. I. 403. — ⁷⁰ Cod. Tr. II. 276.

⁷¹ MBoic. XIII. 382. — ⁷² Ebda. S. 383. — ⁷³ Ebda. S. 383.

⁷⁴ HStA., München, Weltenburger Urkunden (OU.) 2 u. 3.

drittenmal zur Leitung eines Klosters berufen wurden. Was anderwärts geschah, kann auch in Weltenburg vorgekommen sein, nur fehlen hier Aufzeichnungen. Es liegt darum durchaus im Bereich des Möglichen, daß alle vier oben doppelt gezählten Äbte eben zweimal ans Ruder kamen⁷⁵. Da jedoch ein Beleg hiefür nicht vorliegt, sind sie in der Abtreihe doppelt zu zählen. Es ist vielleicht gerade für diesen Zeitraum nicht unwichtig, ausdrücklich auf die Glaubwürdigkeit der Traditionseinträge hinzuweisen. Der rein wirtschaftliche Zweck ihrer Anlegung erforderte eine große Genauigkeit in den Einträgen. Die Jahrszahlen sind ausnahmslos in Worten gegeben, so daß hier Irrtümer so gut wie ausgeschlossen sind.

46. **Meinhardus** (I.) pr. et mon. senior. quondam abbas huius loci († 26. IX.). Wir haben von ihm eine einzige Traditionsnotiz aus dem Jahre 1311⁷⁶.

47. **Herwicus** (II.) 14 Tr. aus den Jahren 1313—1323^{77a}. Im ersten Jahre löste er die zweite Hälfte des Buchhofes ein, der von da an vom Kloster selbst bewirtschaftet wurde. In einem ausführlichen Verzeichnis⁷⁷ führt er alle Güter auf, die er gekauft oder eingelöst hat und bemerkt eingangs, daß das Register im Jahre 1319, dem 26. seiner Amtsführung, angelegt wurde. Auf Grund dieser Bemerkung wurde um 1600 auf der oben erwähnten Grabplatte sein Name und seine Regierungszeit eingetragen (1293—1323). Bei ihm darf sicher angenommen werden, daß er die Leitung des Klosters zweimal übernahm. Er gilt als einer der tüchtigsten Äbte desselben.

48. **Conradus** abb. huius loci post hoc abbas S. Viti in Pruel († 28. V.). Er gehörte dem vornehmen Geschlechte der Auer an. In Weltenburg ist er durch eine Tr. von 1328⁷⁸ bezeugt. Wahrscheinlich fällt auch eine Originalurkunde (N. 4) vom Jahre 1327 in seine Zeit. Nach Prül kam er zwischen 1331 und 1336⁷⁹.

49. **Meinhard II.** 18 Tr. aus den Jahren 1337—1352⁸⁰. 4 Urkunden⁸¹, die von 1339—1352 reichen. Außerdem ein Revers aus dem Jahre 1350⁸². In Cod. Tr. II, S. 11⁸³ erscheint Meinhard 1328 als Pfarrer von Staubing, war also wohl Konventual von Weltenburg.

50. **Ernst I.** Vier Traditionsnotizen von 1358—1363⁸⁴ gehören in seine Amtszeit.

51. **Meinhard III.** Von ihm haben wir nur eine Tradition vom Jahre 1363⁸⁵.

52. **Ernst II.** Durch eine Tr. von 1366⁸⁶ bezeugt.

53. **Conrad IV.** 4 Tr. aus den Jahren 1368⁸⁷ und 1369⁸⁸.

54. **Heinrich IV.** Bezeugt durch eine Urkunde aus dem Jahre 1370⁸⁹.

55. **Conrad V.** Von ihm sind 2 Urkunden aus dem Jahre 1371⁹⁰ und 2 Tr. von 1371⁹¹ und 1377⁹² erhalten.

⁷⁵ Man vergleiche die Abtkataloge in MBoic., wie die von Fürstenfeld, Scheyern, Schäflarn, Prüfening, Weißenstephan, Wessobrunn.

⁷⁶ MBoic. 384. — ⁷⁷ Cod. Tr. I. 25.

^{77a} MBoic. 385—390 u. Cod. Tr. II. 22, 36 u. 37.

⁷⁸ MBoic. S. 390. — ⁷⁹ MBoic. XV. 189.

⁸⁰ Ebda. 391—394 u. Cod. Tr. II. — ⁸¹ OU. 5, 6, 7 u. 8.

⁸² MBoic. LIII, 676. — ⁸³ MBoic. XIII. 391. — ⁸⁴ Ebda. 396—400.

⁸⁵ Ebda. 401. — ⁸⁶ Ebda. 402. ⁸⁷ Ebda. 406.

⁸⁸ Ebda. 407 u. Cod. Tr. II. 39 u. 162. — ⁸⁹ Ebda. 410.

⁹⁰ OU. 15, 16. — ⁹¹ MBoic. 411. — ⁹² Cod. Tr. II. 304.

56. **Rudigerus II.** abb. huius loci. post hoc abbas in Prüfening († 3. X.). 2 Urkunden von 1379⁹³ und 1381⁹⁴ und 2 Tr. von 1380⁹⁵. Im Jahre 1382 wurde er als Administrator nach Prüfening berufen⁹⁶ und dann Abt dieses Klosters⁹⁷.

57. **Diepold I.** Das alte Salbuch nennt seinen Namen für 1387⁹⁸, eine Tr. für 1389⁹⁹; eine Urkunde von 1390¹⁰⁰, in welcher der Name des Abtes fehlt, dürfte ebenfalls seiner Zeit angehören.

58. **Andreas I.** Wir begegnen ihm zuerst in einer Urkunde vom 4. VIII. 1395¹⁰¹, dann in Urkunden vom 8. IX. 1395¹⁰² und vom 9. IV. 1399¹⁰³. 2 Tr. sind vorhanden für 1396¹⁰⁴ und 1398¹⁰⁵. Zwei weitere von 1399¹⁰⁶ und 1400¹⁰⁷, in denen der Name des Abtes nicht angegeben ist, wurden wohl gleichfalls unter ihm ausgefertigt.

59. **Diepold II.** Eine Tr. von 1401¹⁰⁸.

60. **Andreas II.** Er oder Andreas I. war von Biburg postuliert¹⁰⁹. Aus seiner Regierungszeit sind 11 Urkunden erhalten, die von 1402—1411¹¹⁰ reichen und 7 Tr. von 1402—1407¹¹¹. Am 12. II. 1412¹¹² wurde er wegen Mißwirtschaft und unwürdigen Lebenswandels von Bischof Albert III. abgesetzt. Werner¹¹³ nimmt nur einen Abt Andreas an und läßt ihn vor seiner Wahl schon zweimal Verweser in Weltenburg sein. Es ist, auch abgesehen von der urkundlichen Bezeugung des Abtes Diepold II., doch kaum glaublich, daß man einen so unwürdigen Mann, dessen Charakter man kennen mußte, noch zum Abt gewählt hätte. Noch weniger kann man annehmen, daß er nach Diepold II. wiedergewählt worden sei. Sowohl Abelin als Werner scheinen von der Absetzung des Abtes Andreas keine Kenntnis gehabt zu haben. Ersterer läßt ihn 1409¹¹⁴, letzterer 1411¹¹⁵ mit Tod abgehen. Daraus muß sich für die nächste Zeit eine irrümliche Datierung ergeben, die durch das vorhandene Urkundenmaterial von selbst korrigiert wird.

Peter Hinkofer, Bürger von Kelheim, Verweser¹¹⁶ bis zur Aufstellung des nächsten Abtes¹¹⁶.

61. **Petrus**, bisher Prior in Reichenbach¹¹⁷, übernimmt, wohl vom Bischof berufen, die Leitung der Abtei im August 1412¹¹⁸ oder in den ersten Monaten des Jahres 1413¹¹⁹. Er ist durch 3 Urkunden¹²⁰ und 3 Einträge¹²¹ im Cod. Tr. II¹²¹ bezeugt vom 21. III. 1413¹²² bis zum 15. VII. 1415¹²³. Hernach kam er als Abt nach Mallersdorf¹²⁴, wo er am 29. XII. 1419¹²⁵ starb.

Friedrich Straßer, Bürger von Kelheim, Verweser¹²⁶. Er ist in einer Urkunde des Abtes Petrus als Zeuge genannt¹²⁷.

Martinus, ein Weltpriester, Verweser¹²⁸. Wir wissen weiter nichts von ihm.

62. **Michael Pogenhauser**, Profeß von Mallersdorf¹²⁹, vielleicht auch vom Bischof bestellt. Aus seiner Zeit haben wir 3 Urkunden¹³⁰ und 3 Einträge im Traditionskodex¹³¹ von 1416¹³² bis 1422¹³³. Durch Teilung des

⁹³ OU. 12. — ⁹⁴ OU. 12. — ⁹⁵ Cod. Tr. II. 183 u. MBoic. XXI. 86.

⁹⁶ Ebda. 272. — ⁹⁷ Ebda. 274. — ⁹⁸ Cod. Tr. I. 43 v.

⁹⁹ MBoic. 412. — ¹⁰⁰ OU. 13. — ¹⁰¹ Ebda. 14. — ¹⁰² OU. 15.

¹⁰³ OU. 16. — ¹⁰⁴ Cod. Tr. 99. — ¹⁰⁵ Ebda. 54. — ¹⁰⁶ Ebda. 5.

¹⁰⁷ Ebda. 172. — ¹⁰⁸ Ebda. 286. — ¹⁰⁹ OU. 17—27.

¹¹⁰ Cod. Tr. II. 25, 26, 33, 39, 88, 232. — ¹¹¹ MBoic. 420, 424.

¹¹² Urk. Abschr. bei Ried, Cod. dipl. III (Ms) N. 650.

¹¹³ Werner II. 458. — ¹¹⁴ Chron. Instr. 62. — ¹¹⁵ Werner II. 472.

¹¹⁶ Ebda. 509. — ¹¹⁷ Chronicon Reichenb. Oefele I. 404.

¹¹⁸ Werner, a. a. O. — ¹¹⁹ Abelin 63. — ¹²⁰ OU. 28—30.

¹²¹ Cod. Tr. II. 115, 290, 361. — ¹²² MBoic. 430. — ¹²³ OU. 30.

¹²⁴ Oefele I. 404. — ¹²⁵ Werner, II. 509. — ¹²⁶ Werner 511.

¹²⁷ MBoic. 431. — ¹²⁸ Werner 511. — ¹²⁹ MGN. III. 263.

¹³⁰ OU. 31—33. — ¹³¹ Cod. Tr. II. 58, 82, 152, MBoic. 431.

¹³² Cod. Tr. II. 82. — ¹³³ OU. 33.

großen Baugutes in Weltenburg in acht Hoflehen¹³⁴ wurde er großer Wohltäter des Dorfes. Nach Abelin „multos hinc deportavit libros“¹³⁵.

63. Nicolaus. Nach Werner¹³⁶ wurde er um Georgi 1422 gewählt und starb am 26. I. 1441. Die 9 Urkunden¹³⁷ und 3 Traditionseinträge¹³⁸ aus seiner Zeit reichen vom 23. II. 1423¹³⁹ bis 22. II. 1440¹⁴⁰.

Als Abschluß unserer Ausführungen über die Weltenburger Äbte der ersten und zweiten Periode der Klostersgeschichte soll noch der Verweser Erwähnung geschehen, denen in diesem Zeitraum vorübergehend die Verwaltung der Abtei anvertraut war. Da keiner von ihnen in einer Urkunde genannt wird, ist unser Wissen über sie ebenso mangelhaft als unsicher. Eine Liste der Provisoren können wir der *Chronologica Instructio* Abelins entnehmen. Sie enthält folgende Namen: 1. Hartwicus Abl (956), 2. Albertus Puechperger (959), Albertus, praedicti Scriba (962), 4. Ioannes Zimer (1092), 5. Ioannes Saller (ca. 1100), 6. Ioannes Praxator (ca. 1011), 7. Thomas Grienuer (ca. 1113), 8. Albertus Glück (bis 1123), 9. Hartwicus (1158), 10. Geisaldus (1160—1167). Wir glauben nicht, daß die in der Liste aufgeführten Verweser von Abelin erfunden sind, aber seine Datierung ist schon deshalb ganz unmöglich, weil bis ins späte 12. Jahrhundert Familiennamen nicht gebräuchlich waren. In den Weltenburger Urkunden kommen solche erst im Jahre 1187¹⁴¹ vor. Der achte Verweser Abelins, Albert Glück, wird, wie schon Werner bemerkt¹⁴², mit dem gleichnamigen Abt von Prüfening identisch sein, der 1432 starb¹⁴³. Er mag früher einmal Provisor in Weltenburg gewesen sein.

Noch weniger Glauben scheint uns eine zweite Verweserliste zu verdienen, die in der *Recensio Abbatum et Provisorum 1350—1441*¹⁴⁴ enthalten ist, einer sehr flüchtigen und ungenauen Arbeit, die Werner nach schweren Bedenken leider als vollwertig genommen und seinen Ausführungen über diesen Zeitraum zugrunde gelegt hat. Diese Liste enthält acht Verweser: 1. Andreas Ruffus, 2. Kuttenuer, den Abelin nach Peter Inkofer einreicht, 3. Iohannes Braxator, 4. Albertus Glück, 5. Albertus Puchperger, 6. Andreas, 7. Geysaldus, 8. Hartwicus. Alle Namen außer Andreas kommen auch in der ersten Liste vor. Diese 8 Provisoren sollen in der Zeit zwischen den Äbten Diepold und Andreas in Amt und Würden gewesen sein. Es standen ihnen also höchstens acht Jahre zur Verfügung (1387—1395), wobei noch vorausgesetzt werden muß, daß Diepold nicht erst nach 1387 starb, und

¹³⁴ MBoic. 431. — ¹³⁵ Abelin 63. — ¹³⁶ Werner, II. 520.

¹³⁷ OU. 34—42. — ¹³⁸ Cod. Tr. II. 27, 82, 361. — ¹³⁹ OU. 34.

¹⁴⁰ OU. 42. — ¹⁴¹ MBoic. 345. — ¹⁴² Werner, II. 458.

¹⁴³ MBoic. XIII, pg. IX.

¹⁴⁴ HStA. München, Weltenburger Klosterliteralien N. 6 fol. 3.

Andreas nicht schon vor 1395 die Regierung antrat. Die oben gebrachten Urkunden lassen diese Fragen offen. Drei im Kloster vorhandene Ölporträts der Verweser Inkofer, Kuttenuauer und Straßer, die von ihren Familien gestiftet sein mögen, lassen vermuten, daß ihre Amtszeit nicht allzuweit auseinander lag. Da Dokumente fehlen, ist es unmöglich, eine Datierung der in den beiden Listen genannten Verweser auch nur zu versuchen.

Die Äbte der Neuzeit. 1441—1803.

Das Jahr 1441 bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte Weltenburgs. Die göttliche Vorsehung schenkt dem Kloster durch zwei Jahrhunderte fast nur tüchtige, ja eine ganze Reihe ausgezeichneter Äbte. Nach einem kurzen Tiefstand erreicht es dann im 18. Jahrhundert seine höchste Blüte, der die Säkularisation ein jähes Ende bereitet. Die Geschichtsquellen fließen in dieser Periode so reich und wurden vom letzten Abt, Benedikt Werner, dem eine lange unfreiwillige Muße beschieden war, so sorgfältig bearbeitet, daß wir im folgenden uns fast ganz seiner Leitung anvertrauen können, ohne uns der Gefahr eines nennenswerten Irrtums auszusetzen. Die *Chronologica Instructio* Abt Abelins, die in diesem Zeitraum ebenfalls zuverlässig ist, bietet für die Regierung vieler Äbte eine prägnante Würdigung, die wir jeweils wörtlich anführen werden. Bei allen Äbten geben wir Wahltag und Todestag an, sowie welchen Raum sie in Werners Geschichte von Weltenburg einnehmen.

1. Die Äbte des 15. Jahrhunderts. (Von 1441 an.)

64. **Konrad VI.**, Profeß von Kastl, 1441 bis 27. XII. 1450 „secundus fundator huius monasterii, qui praefuit optime“¹⁴⁵. In seiner Sorge um die wirtschaftliche Hebung des Klosters hat er sich auch um dessen Geschichte hervorragende Verdienste erworben, indem er den Cod. Tr. II anlegen ließ und außerdem genaue Register über den Besitzstand führte. (Werner, Bd. II. 534—597.)

65. **Heinrich V.** 1451 bis 4. IV. 1480. Er war mit Konrad aus Kastl gekommen und dessen Sekretär und Cellerar gewesen. 1478 legte er das älteste Lehenbuch von Weltenburg an. Auch seine Regierung war eine gute.

66. **Wolfgang I. Bringsauf**, 1480—1481. Am 6. IV. 1480 ist er in einer Erbrechtsverleihung urkundlich bezeugt (Werner, II. 636). Abelin schreibt von ihm: „Male praefuit (.) 1481 die Martis post Dominicam Judica (10. IV.) ex mandato et jussu Serenissimi Boioariae Principis Alberti, Reverendissimi ac Illustrissimi Episcopi Ratisbonensis Henrici tertii Abbatiam hanc cuidam saeculari coactus est resignare.“ Schon am 3. IV. 1481 ist ein Abt Johannes Stor, der in unserer Liste als übernächster besprochen wird, in einer Urkunde bezeugt (Urk. 94). Vom 29. VIII. 1481 an bis 16. I. 1490 finden wir Abt Wolfgang wieder in 15 Urkunden. Die genauen Angaben Abelins lassen keinen Zweifel aufkommen, daß er tatsächlich 1481 zur Resignation gezwungen worden war. Johannes war wohl vom Bischof als Nachfolger be-

¹⁴⁵ Abelin, pg. 64. — ¹⁴⁶ Ebda.

stellt worden. Noch im gleichen Jahre wurde Wolfgang aus uns unbekanntem Gründen rehabilitiert, ihm aber in der Person des Adligen Wenzel Sturm ein Provisor in saecularibus beigegeben, der bis zur endgültigen Absetzung des Abtes an seiner Seite blieb. Von diesem Provisor ist noch ein Ölporträt im Kloster vorhanden.

66a. **Johannes Stör.** April bis August 1481 Interimsabt.

66b. **Wolfgang secundo.** 1481—1490. † anfangs Dezember 1492.

67. **Ulrich II.** Zunächst Administrator der Abtei. Abt 4. VI. 1492 bis 17. V. 1505. Nach Werner zählt er zu den guten Vorstehern des Klosters. (Werner, II. 662—686.)

2. Die Äbte des 16. Jahrhunderts.

68. **Johannes II. Störr.** 20. VII. 1507 bis 24. III. 1535. „Praefuit optime“¹⁴⁷. „Keiner vor ihm und keiner nach ihm hat den Wohlstand des Klosters zu solcher Höhe gebracht wie er“¹⁴⁸. (Werner, II. 727—824.)

Thomas Bauer, Prior, Administrator vom 30. III. 1535 bis 6. V. 1537. (Werner, II. 827—829.)

Augustin, Prior, Administrator vom 7. XII. 1537 bis 3. IX. 1538. Er war Profeß von Prüfening. (Werner, II. 829—831.)

69. **Fabian Lehner.** 3. IX. 1538 bis 27. IV. 1553. Mönch von S. Emeram. 1549 Vertreter der Prälaten auf der Synode von Salzburg¹⁴⁹. Er erhielt das Kloster auf der Höhe seines Wohlstandes. (Werner, II. 832—851.)

70. **Michael II. Häusler.** 5. VII. 1553 bis 31. XII. 1556. Werner rechnet ihn zu den guten Wirtschaftlern. (Werner, II. 852—861.)

Erasmus Maerkl, vom Herzog aufgestellter Administrator vom 3. II. 1557 bis 22. IV. 1562. Er war ein Laie aus Mallersdorf, nach Werner ebensogut um das Zeitliche als das Geistliche besorgt¹⁵⁰. (Werner, II. 862—864.)

Christoph Preiler, Profeß von Neresheim, Administrator vom 4. V. 1562 bis 8. VI. 1562. Er war schon längere Zeit in Weltenburg^{150a}. (Werner, II. 864.)

Augustin Zickl, Profeß von Scheuern, Administrator vom 9. VII. 1562 bis 1565. (Werner, II. 865—866.)

71. **Andreas Plazidus Gärtner,** Profeß von Niederaltaich, 12. VII. 1565 Administrator, dann 17. VIII. 1570 bis 8. IV. 1588 Abt. Werner spendet ihm kein ungeteiltes Lob. (Werner, II. 876—909.)

72. **Wolfgang II. Vilsmair** aus Straubing, Profeß von Oberaltaich. 8. IX. 1588 Administrator, 1591 bis 22. IX. 1598 Abt. „Bene praefuit“¹⁵¹. (Werner, III. 919—982.)

73. **Cyriacus Empl,** Profeß von Ebersberg, 1598—1610. „Optime praefuit.“ (Werner, III. 983—989.)

3. Die Äbte des 17. Jahrhunderts.

74. **Melchior Miller** aus Kästenholz i. Elsaß. 7. II. 1611 bis 10. IV. 1626. „Bene praefuit“¹⁵². (Werner, III. 990—1003.)

75. **Erasmus Eisenmair** aus Abensberg. 20. V. 1624 bis 10. IV. 1626. (Werner, III. 1004—1023.)

76. **Mathias Abelin** aus Augsburg. 17. V. 1626 bis 11. I. 1659. Erster infulierter Abt von Weltenburg (1630). Ein Mann ganz außergewöhnlichen Formats, wie ihn die Zeit nötig hatte. Ihm gelang es, die furchtbaren Wunden, die der Dreißigjährige Krieg, in welchem er selbst zehn Monate lang in harter schwedischer Gefangenschaft schmachtete, dem zweimal völlig

¹⁴⁷ *Chronogr. Instr.* 65. — ¹⁴⁸ Werner, II. 728.

¹⁴⁹ Abelin a. a. O. S. 67. — ¹⁵⁰ Werner, II. 864.

^{150a} Ebd. S. 862. — ¹⁵¹ Abelin a. a. O. S. 69.

¹⁵² Abelin, a. a. O. S. 71.

ausgeplünderten Kloster geschlagen hatte, zu heilen und die Abtei dem Nachfolger in wohlgeordnetem Zustand zu hinterlassen. Er ist der Verfasser der oft zitierten „*Chronologica Instructio*“. (Werner, III. 1027—1140.) Eine warme Würdigung haben seine Verdienste durch P. Benedikt Niedermayer in einem Programm des Kgl. Ludwigsgymnasiums in München erfahren¹⁵³.

77. **Christoph Stöckl** aus Kiefenholz. 11. II. 1659 bis 17. III. 1167. Ein ausgezeichnete Hausvater von ungewöhnlicher Herzensgüte¹⁵⁴. (Werner, III. 1109¹⁵⁵ und 1335—1341.)

78. **Johannes Oelhafen** aus Ingolstadt. 26. IV. 1667 (nominiert) bis 22. X. 1689. Unter ihm schloß sich das Kloster im Jahre 1686 der neugegründeten Bayer. Benediktinerkongregation an. 1689 wurde er zur Abdankung gezwungen und trat dann aus dem Orden und der Kirche aus. (Werner, III. 1112 u. 1342—1436.)

79. **Georgius Echter** aus München. 10. V. bis 23. XI. 1690. (Werner, III. 118 und IV. 1455—1460.)

80. **Ignatius Senser** aus Erding, Profeß von Scheyern. 5. II. 1691 bis 5. IX. 1696. Er trat in den Karmelitenorden über. Später trat er ebenfalls aus der Kirche aus, starb aber als Büsser in diesem Orden. (Werner, IV. 1461—1486.)

81. **Korbinian Windhart**. 22. X. 1696—1708. Wegen schlechter Amtsführung zur Resignation gezwungen. † 8. VII. 1719. (Werner, IV. 1520 bis 1562.)

4. Die Äbte des 18. Jahrhunderts.

82. **Augustin Mair** aus Neuötting, Profeß von Scheyern. 24. VII. 1709 (nominiert) bis 6. VII. 1711. Gestorben in seinem Profeßkloster, wo er auch beigesetzt ist. (Werner, IV. 1570—1582.)

Maurus Aicher, Prior, Administrator. 8. X. 1711 bis 13. II. 1713. (Werner, IV. 1495 und 1583—1587.)

83. **Maurus I. Bächl** aus RötZ, Profeß von Frauenzell, zuletzt Prior in Ensdorf. 13. II. 1713 bis 3. V. 1743 (resigniert). † 20. IV. 1749. „Ein Mann, dessen Wirken alle Großen des ganzen Bayerlandes mit Staunen und Achtung erfüllte“¹⁵⁶. Er hat das Kloster, dessen finanzielle Lage so trostlos war, daß seine Aufhebung ernstlich erwogen wurde, in seiner heutigen Gestalt vollständig neu aufgebaut, die prächtige Abteikirche geschaffen, aber auch, was noch wichtiger war, das reguläre Leben erneuert und zu hoher Blüte gebracht, die bis zur Säkularisation ungemindert anhielt. Unter ihm erreichte die Abtei die Höchstzahl von zwanzig Konventualen. (Werner, IV. 1590—1813.)

84. **Maurus II. Kammermair** aus Köfering. 12. II. 1744 bis 15. XII 1777. Ein idealer Hausvater, dessen Milde keine Schranken kannte, ohne in Schwäche auszuarten. (Werner, V. 1846 und 1910—2025.)

85. **Rupert Walxhäuser** aus Stadtamhof. 22. IV. 1778 bis 14. VIII. 1786. Sein Nachfolger, Werner, spricht sich anerkennend über seine Amtsführung aus. (Werner, V. 2113 und 2108—2243.)

86. **Benedikt Werner** aus Dietfurt. 18. IX. 1786 bis 18. III. 1803. † 20. X. 1830. Seine edle Persönlichkeit bildet einen würdigen Abschluß der langen Abtreihe vor der Säkularisation, deren Tragik wohl wenige so hart empfunden haben wie er. Er war gleich tüchtig als Hausvater wie als Seelsorger und Gelehrter. Die Hauptfrucht seiner literarischen Arbeit ist die oft zitierte unschätzbare *Geschichte von Weltenburg*. Allem Anschein nach

¹⁵³ Niedermayer B., Mathias Abelin, München 1853.

¹⁵⁴ Werner, III. 1340.

¹⁵⁵ Von den Mönchen, die seit Abelin in Weltenburg Profeß ablegten, hat Werner eine sorgfältig ausgeführte Lebensskizze abgefaßt, auf die wir bei den Äbten verweisen.

¹⁵⁶ Niedermayer, a. a. O. S. 5.

ist er selbst der Verfasser der von I. G. Ritter von Koch-Sternfeld¹⁵⁷ herausgegebenen kurzen Biographie¹⁵⁸. Eine Lebensskizze findet sich in der Festschrift zur Zwölfhundertjahrfeier des Bistums Regensburg¹⁵⁹. (Werner, V. 2116—2130 und 2270—2373.)

IV. Die Klostervorstände seit der Wiedererrichtung der Abtei durch König Ludwig I. am 25. August 1842.

87. **Franz Xaver Sulzbeck** aus Zenching, Profeß von Metten. Prior regiminis 25. VIII. 1842 bis 20. VII. 1847. † 17. V. 1881 in Metten.

88. **Benedikt Niedermayer** aus Burglengenfeld. Prior regiminis 24. VII. 1847 bis 10. XII. 1848. † 15. IV. 1896.

89. **Maximilian Pronet** aus Hohenburg, Profeß von Metten. Prior regiminis 25. I. 1849 bis 10. III. 1874.

90. **Michael Leeb** aus Kempten, Profeß von Metten. Prior regiminis 26. III. 1874 bis 25. XII. 1902.

91. **Maurus III. Weingart** aus Lindach, Profeß von Metten. Prior regiminis 8. I. 1903. Zum Abt ernannt 7. VIII. 1913. Resigniert 25. I. 1923. † 20. XII. 1924. Unter ihm wurde in Weltenburg die erste klösterliche Landwirtschaftliche Winterschule errichtet und 1914 das alte Klostergut Buchhof zurückgekauft.

92. **Emmeram Gilg** aus Höll bei Oberviehbach. Zum Abt nominiert am 27. I. 1923. Ad multos annos.

Die Abtei Weltenburg, eine der ersten klösterlichen Niederlassungen in Bayern, konnte in ihrer äußeren Entwicklung mit den meisten anderen alten Abteien nie gleichen Schritt halten. Daß die Schuld daran nicht im Mangel an innerer Lebenskraft lag, sondern in ungewöhnlich ungünstigen äußeren Verhältnissen, dürfte unsere Abtreihe augenscheinlich beweisen. In der langen Reihe von Äbten finden sich nur ganz wenige, deren Unfähigkeit und Unwürdigkeit außer Frage steht. Dagegen sind wir einer großen Zahl von tüchtigen Männern begegnet, die auch für jedes andere Kloster eine Zierde gewesen wären, Weltenburg aber trotz aller Tüchtigkeit nie zu äußerem Glanz zu bringen vermochten. Vielleicht ist es gerade den bescheidenen Verhältnissen zu verdanken, daß das innere klösterliche Leben selten und dann nur für kurze Zeit ernsteren Schaden erlitten hat. Im göttlichen Heilsplan wird ja gerne das Kleine und äußerlich weniger Glanzvolle besonders begünstigt.

¹⁵⁷ Ph. M. Halm, Die Künstlerfamilie Asam, S. 55.

¹⁵⁸ Benedikt Werner, letzter Abt von Weltenburg. Augsburg 1835.

¹⁵⁹ Zwölfhundert Jahre Bistum Regensburg. S. 252. Regensburg 1939.